

Niedriger Pegel, großer Erfolg

KANU Lukas Ramsayer packt bei schwierigen Bedingungen WM-Qualifikation

Plattling – Lukas Ramsayer wusste, dass jetzt nicht die Zeit ist, um besonders innovativ zu sein. Das gaben weder der Wettkampf an sich und schon gar nicht die äußeren Verhältnisse her. Als die deutschen Freestyle-Kanuten ihre Qualifikation für die Weltmeisterschaft, heuer im eigenen Land stattfindend, austrugen, herrschte an der Isarwelle in Plattling absoluter Wasser-Tiefstand. Eine Herausforderung, der der 15-jährige Oberhausener im Junioren-Finale auf bestimmter Art begegnete: Für seinen Lauf „habe ich mir eine sichere Variante gewählt“.

Die Taktik ging bestens auf. Am Ende stand der Kanute des TSV Schongau in der Ergebnisliste ganz oben. Mit 148,33 Punkten gewann Ramsayer die WM-Qualifikation der U18. Gemeinsam mit Mads Barwich (146,67) vom KC Wiedenbrück-Rheda und Tim Beck (60,00) vom KC Mühlacker darf der Oberhausener nun bei der Heim-WM starten, die im Juni ebenfalls in Plattling über die Bühne geht.

Training mit einem Weltmeister

Der Kanu-Hotspot an der Isar „ist meine absolute Lieblingswelle“, sagt Ramsayer. Er ist sich sicher: Im Duell mit der zumeist älteren Konkurrenz „kann ich schon mithalten“. Klar ist für ihn aber auch: „Gewinnen werde ich eher nicht.“ Die größte Konkurrenz kommt aus Österreich, England, Frankreich und Spanien. Sein Trainer kommt übrigens von der iberischen Halbinsel: Ramsayer arbeitet mittlerweile mit Quim Fontane zusammen; der Katalone war unter anderem 2017 Freestyle-Weltmeister und hat das Wildwasserfahren zu seinem Beruf gemacht.

Erfahrung aus einem internationalen Wettkampf kann auch Lukas Ramsayer schon vorweisen. Im vergangenen Jahr hatte er sich für die EM qualifiziert, die in Granz an der Mugi stattfand. Dort landete der Oberhausener als einer der



Salto im Wasser: Kajakfahrer Lukas Ramsayer aus Oberhausen bei einem Trick an der Isarwelle in Plattling. Der Kanute vom TSV Schongau hat sich dort für die WM qualifiziert, die heuer ebenfalls an diesem Hotspot stattfindet. JAKOB SAX

Jüngsten im Feld auf dem 23. Platz und damit im hinteren Mittelfeld. „Ich war viel zu aufgeregt“, sagt Ramsayer rückblickend. Doch im Nachhinein sei er sogar „froh“ über das für ihn mäßige Ergebnis. Danach „habe ich den Entschluss gefasst: Ich will es viel besser machen.“

Der Youngster intensiviert sein Training, nahm zu Schulzeiten auch unter der Woche immer wieder die Fahrt mit dem Zug nach Plattling auf sich, um auf der Isarwelle zu üben. „Das Ziel für 2025: 100 Mal in Plattling zu trainieren – und er ist bereits auf einem guten Weg“, so heißt es auf der Homepage der deutschen Freestyle-Nationalmannschaft über den Oberhausener. Durch die vielen Einheiten kennt Ramsayer die Verhältnisse an der Mugi ganz genau. Unmittelbar vor der WM-Quali war das

Wasser bereits niedrig und es war klar, dass es nicht mehr groß steigen werde. „Ich habe einen Lauf für den Fall geübt.“

Wenig Sog in der Welle

Das Schwierige bei Niedrigwasser ist, dass die Welle keinen großen Sog entwickelt. „Man muss die Tricks schnell und ganz genau fahren, damit man nicht rausgetrieben wird“, erläutert Ramsayer. Wer da nicht aufpasst, „wird einfach rausgespült“. Obendrein gibt es in Plattling in der Welle einen Stein, der bei niedrigem Pegel leicht touchiert werden kann – auch das gilt es bei der Planung eines Laufs zu beachten.

Wie schwierig die Verhältnisse am Wettkampftag waren, lässt sich an den erzielten Punkten ablesen. Ramsayer

kam im Finale in seinem besten Versuch (drei Runs durfte jeder fahren) auf knapp 150 Zähler. „Normalerweise sind zwischen 600 und 1000 realistisch“, sagt er. Die Vorläufe beendete er in seiner Klasse als Dritter unter acht Startern. Damit zog er souverän ins Finale der besten fünf ein. Dort ging es schließlich um einen Platz in den Top-Drei.

Vorfriede auf die Heim-WM

Auf die Heim-WM freut sich der TSV-Kanute. „Das ist etwas ganz Besonderes.“ Viele der in den offiziellen Wettkampf-Regeln aufgelisteten Tricks hat der 15-Jährige schon drauf. Es gehe nun darum, „sie in einem Lauf zu vereinen und eine Konstanz zu entwickeln“, sagt Ramsayer. Die Freestyle-Disziplin mache ihm „viel Spaß“

und helfe, die Bootsbeherrschung zu verbessern.

Zugleich hat Ramsayer die anstehende Wildwasser-Saison im Fokus. Das „Adrenalin und den Vibe dort kriegst du im Freestyle nicht“. Heuer möchte er unter anderem auf der Ötztaler Ache die gesamte Wellerbrücke-Strecke befahren; die gehört zur Kategorie „äußerst schwierig“ und war auch jahrelang Schauplatz der „Sickline Extreme Kayak World Champion“. Und dann hat er noch Flüsse im Piemont und auf Korsika im Blick. Die anstehenden Osterferien bieten dafür die Möglichkeit. Im Wildwasser ist Lukas Ramsayer mit der gesamten Familie und auch den Brüdern Felix (13) und Simon (11) in Aktion. Seine Geschwister sind auch im Freestyle erfolgreich, für eine WM-Teilnahme aber noch zu jung. PAUL HOPP

IN KÜRZE

EC Peiting feiert Saisonabschluss

Peiting – Während in der Oberliga noch die Play-Off-Halbfinalpartien laufen, wird beim EC Peiting bereits der Saisonabschluss gefeiert. Am Freitag, 4. April, richtet der ECP seine Abschlussparty in der Stadiongaststätte, dem M23, aus. Beginn ist um 20 Uhr. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. „Es werden Spieler anwesend sein – und vielleicht gibt es noch die eine oder andere Besonderheit oder etwas zu verkünden“, teilte der Verein mit. Der EC Peiting hat heuer in der Hauptrunde den zehnten Platz (48 Spiele/49 Punkte) belegt. In der Pre-Play-off-Runde traf das Team von Coach John Sicinski auf den EV Lindau. Die ersatzgeschwächten Peitinger verloren in der Serie mit 0:2. Lindau scheiterte im Achtelfinale an den Hannover Scorpions. Diese spielen derzeit im Halbfinale gegen Heilbronn. Das andere Semifinale bestreiten Tilburg und Bietigheim. rhv/ph

KAMPFSPORT

Gavanas mit erfolgreicher MMA-Premiere

Stockholm – Erst Boxen, dann Kickboxen und jetzt Mixed Martial Arts (MMA). Leon Gavanas ist auf verschiedenen Kampfsport-Bühnen in Aktion. In Stockholm absolvierte der 26-jährige Peitinger Profi unglücklich seine MMA-Premiere, und zwar bei der All Star Fight Night mit 13 Profikämpfen.

Bei seinem Debüt im Schwergewicht traf Gavanas nach achtwöchiger intensiven Vorbereitung auf Bobo Bola. Der Kongolese stieg mit einer Bilanz von vier Siegen aus vier Kämpfen als Favorit in den Ring. Davon ließ sich der Peitinger aber nicht beeindrucken. In



Sieger nach Punkten: Leon Gavanas (rechts) aus Peiting im Duell mit Bobo Bola. PRIVAT

der dritten Runde brachte Gavanas seinen Gegner mit einem sogenannten Takedown-Angriff zu Boden und nutzte danach seine dominante Position, um den Kongolesen mit Schlägen einzudecken. „Durch erhielt er einen großen Cut am Auge, mit dem er wahrscheinlich eh nicht mehr hätte weiterkämpfen können“, berichtete Gavanas. Letztlich entschied er das Ringduell aber nach einer einstimmigen Kampfrichterentscheidung nach Punkten für sich.

„Ich habe den ganzen Kampf klar kontrolliert und dominiert“, sagte der Peitinger zu seiner erfolgreichen Premiere. „Ich bin sehr zufrieden mit dem Kampf, wobei sicher noch Luft nach oben ist. Das war ja erst mein Start in die MMA, die für mich die Zukunft des Kampfsports ist“, urteilte Gavanas nach seinem Schweden-Gastspiel. rh

Schwierige Favoritensuche

FUSSBALL Am Samstag findet Vorrunde im Merkur CUP beim TSV Weilheim statt

Weilheim – Unter dem Motto „Früh übt sich“ startet der Merkur CUP in seine 31. Spielzeit. Das weltweit größte Kleinfeld-Jugendturnier seiner Art ist den Fußball-begeisterten Kindern und deren Eltern längst ein Begriff. Die „Road to Haching“ ist das Leitmotiv der beliebten Veranstaltung im Verbreitungsgebiet des Münchner Merkur. In Unterhaching, im „uhlsport Park“, findet Ende Juli das Endturnier statt. Am Sonntag, 6. April, steht am Weilheimer Zotzenmühlweg die erste Ausscheidung im Spielkreis 9 (Verbreitungsgebiet von Weilheimer Tagblatt und Penzberger Merkur) an.

Vorrunde an einem Vormittag

15 Teams kämpfen ab 9 Uhr in der Vorrunde um den Einzug in das Kreisfinale, das für Anfang Mai angesetzt ist. Auch der Austragungsort für die folgende Runde muss noch ermittelt werden. Sinnstiftend bekommt einer der Klubs den Zuschlag, der sich auch qualifiziert. Dazu muss man einen der beiden ersten Plätze in der je-

Vorrunde

Termin: Sonntag, 6. April. **Ort:** Sportgelände Zotzenmühlweg in Weilheim. **Ausrichter:** TSV Weilheim.

Gruppe 1 (9 Uhr): FC Seeshaupt, SV Polling, SG Eglfing/Uffing, TSV Pähl.

Gruppe 2 (9 Uhr): BSC Oberhausen, SV Eberfing, SV Raisting, TSV Weilheim.

Gruppe 3 (9 Uhr): ESV Penzberg, SC Huglfing, SV Wielenbach.

Gruppe 4 (9 Uhr): SG H.A.I., SV Söcherling, SV Unterhausen, TSV Peißenberg.

Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe ziehen ins Kreisfinale (4. Mai/Ort wird noch bekannt gegeben) ein.

weiligen Gruppe erreichen.

Ganz klar lassen sich die Favoriten vorab nicht auslesen. Mit einer Ausnahme. „Die SG H.A.I. musst du natürlich immer auf der Liste haben“, nennt Stefan Fischer den Zusammenschluss aus Habach, Antdorf und Iffeldorf als seine persön-

31.

Merkur CUP

2025

Wir fördern Gesundheit durch Sport, vermitteln Werte wie Respekt & Fairplay und fördern das Bewusstsein für unsere Umwelt.

ESB
ENERGIE SÜDBAYERN

uhlsport

Münchner Merkur
HEIMATZEITUNGEN

Unterstützt von

merkurcup.com

Die Webseite rund um das Turnier

Kinder sind unsere Chance

che Präferenz. Fischer ist Jugendleiter beim Ausrichter TSV Weilheim und mit dem E-Jugend-Fußball in der Region vertraut.

Sein Urteil für heuer: „Der Kreis ist leistungstechnisch enger zusammen gerückt.“ Die Teams aus Polling und Peißen-

berg nennt er als weitere Kandidaten. Festlegen aber möchte er sich nicht. Zumal mit dem FC Seeshaupt eines der Überraschungsteams aus dem Vorjahr auch wieder am Start ist.

Was die Elf des Ausrichters betrifft, muss Fischer ein wenig den guten Glauben und viel

Hoffnung bemühen. „Ich wäre froh, wenn wir weiterkommen“, sieht der Jugendleiter einen signifikanten Nachteil bei den Weilheimer Kindern. „Die meisten von uns sind kleiner und körperlich unterlegen.“ Ein Ausschlusskriterium fürs Weiterkommen ist das freilich nur bedingt. „Wir können es schaffen, aber es wird kein Selbstläufer.“

Dass die Vorrunde neuerlich auf der Anlage am Zotzenmühlweg ausgetragen wird, und nicht mehr wie in der jüngeren Vergangenheit üblich in Polling, findet Fischer pragmatisch. „Es bietet sich an, weil auf drei Plätzen alles am Vormittag durchgezogen werden kann.“ Zudem könne man mit der Expertise der vom Verein aufgestellten Turniere der neuen Spielgruppenleiterin Zoe Klein gut zur Seite stehen.

Wie immer gilt beim Merkur CUP eine spezielle Sonderregel in Sachen „Treffer“: Schießt eine Mannschaft in einer Partie drei oder mehr Tore, dann erhält sie – ganz unabhängig vom Spieldausgang – einen Zusatzpunkt. OLIVER RABUSER